

General-Anzeiger

[REGION \(HTTP://WWW.GENERAL-ANZEIGER-BONN.DE/REGION/\)](http://www.general-anzeiger-bonn.de/region/)

Region

Der Selbstversuch mit Johannisbeeren hat böse Folgen

05.05.2003 Heimerzheimer Entlassschüler erinnern sich an ihre Schulzeit

Swisttal-Heimerzheim. (stl) Filme wie die "Feuerzangenbowle" und "Das fliegende Klassenzimmer" haben eins gemeinsam: Sie wecken Erinnerungen an die Schulzeit, an die Pauker und Pennäler von damals. Rückschau, die viel Stoff zum Lachen bietet, und auch einen Schuss Melancholie.

So war es auch am Samstag im Heimerzheim beim Klassentreffen der Entlassjahrgänge 1957/58. 45 Jahre ist das mittlerweile her, und rund 20 Volksschüler von damals kamen auf Einladung von Georg Schmidberger im Restaurant "Zur Linde" wieder zusammen.

"Es gibt wohl nichts Schöneres, als die Streiche und Dönekes der Schul- und Flegeljahre noch mal aufs Tapet zu bringen - ohne Angst zu haben, den Hosenboden voll zu kriegen", sagte Schmidberger stellvertretend für alle.

Und Klassenlehrerin Elisabeth Pfeifer, heute 81 Jahre alt, freute sich ebenso, ihre Schützlinge von einst wiederzusehen. Sie hatte die beiden Klassen, die 1949/50 als i-Dötzchen antraten, durch die Schulzeit geführt und konnte sich jetzt selbst davon überzeugen, dass schließlich aus allen "was geworden ist".

Schöne Zeiten, darin waren sich alle einig. Harte mitunter aber auch. So kamen die Kinder damals zu Fuß oder mit einem alten Fahrrad zur Schule und brachten einen Topf von daheim mit, in den sie mittags ihre "Schulspeise" - meist eine kräftigende Nudelsuppe - eingeschickt bekamen.

Der Raum war knapp, das eigene Klassenzimmer eher die Ausnahme. An kalten Tagen wurde an einem Ofen mitten im Schulzimmer noch per Hand eingeheizt. Weniger beliebt war dagegen der "stinkende Zahnarztwagen", der regelmäßig auf den Schulhof kam.

Mit einem mobilen Röntgendienst wurde der Heimerzheimer Nachwuchs auf Krankheiten

wie Rachitis oder Schwindsucht untersucht. Die "Aufklärungsarbeit" der Lehrer am Beispiel von Bienen und Blumen entlockte den Mädchen und Jungen in der letzten Volksschulklasse eher ein mitleidiges Lächeln.

"Wir sind alle auf dem Land groß geworden und hätten, wenn wir gedurft, diesem offiziellen Aufklärer etwas über das Liebesleben der Tiere auf dem Bauernhof erzählen können", denken Schmidberger und seine Schulkameraden heute mit einem Augenzwinkern zurück.

Dass natürliche Neugier manchmal auch zu weit gehen kann, zeigte das Beispiel eines ehemaligen Mitschülers, der mit neun Jahren nachmittags betrunken zum Unterricht gekommen war.

Schuld war ein Glasballon mit Johannisbeeren im elterlichen Keller. Auf die Frage, warum er denn so viel getrunken habe, sagte der Kleine nur: "Et dät övwerhaup net mie ophüre ze loofe on het e suuu joot geschmeckt." Bis spät in die Nacht dauerte das Treffen, bei dem auch der verstorbene Mitschüler und Lehrer gedacht wurde.
